



Public

INFOZINE DER LOKAL CREW

Ausgabe 88 am 09.11.2013

14) Arminia vs. 1860 München

Hallo zusammen! Arminia Bielefelds Negativserie hält an. Im Karlsruher Wildparkstadion gab es die sechste Pflichtspielniederlage in Folge für schwarz-weiß-blau. Ungeachtet davon, dass drei Niederlagen gegen Mannschaften mit Bundesliga-, bzw. Champions League Format verloren gingen, fühlen sich viele Kritiker und vermeidliche Experten nun bereits bestätigt und stellen die Qualität unseres Kabinetts in Frage. Der gute Saisonstart scheint vergessen, die Ersten fangen längst an alles in Frage zu stellen. Aber ist die Situation schon so dramatisch, dass man ein Kollektiv aus Verantwortlichen, Spielern und Trainern an den Pranger stellen muss? Nein! Jetzt schon alles in Frage zu stellen und personelle Konsequenzen zu fordern, ist nicht nur total falsch, sondern auch dumm. Ein Großteil dieser Truppe, mit all ihren Personen im Umfeld, hat uns mit Leidenschaft und Kampf so viel Freude bereitet und den Aufstieg ermöglicht.

Manche sind auch verwöhnt und verlieren zu schnell den Blick für die Realität. Die Verantwortlichen haben mit einem geringen Etat eine identitätsstiftende Mannschaft geformt, welche durch ihren Zusammenhalt den Erfolg geschafft hat. Diesen Zusammenhalt brauchen wir auch jetzt in dieser schwierigen Phase. Es geht nicht um blauäugige und naive Gefolgschaft, nicht um totale Gelassenheit, aber doch um Vertrauen, denn eine seelenlose Söldnertruppe wie vor drei Jahren ist es nun nicht. Andererseits darf man die Situation auch nicht schönreden: So gut wie am Saisonstart ist die Leistung kollektiv aktuell leider nicht, auch darf man nicht Gefahr laufen nach jeder Niederlage einen anderen Fokus zu inszenieren statt sich selbstkritisch zu hinterfragen. Gegen Kaiserslautern war es der „Klos-Schock“, gegen Aalen nur „individuelle Fehler“, gegen Köln das „Bundesligaformat des Gegners“ ausschlaggebend, in Karlsruhe nun der „Schiedsrichter“ schuldig. Alles irgendwie legitim und richtig, so einfach darf man es sich aber auch nicht machen. Die Auftritte waren zuletzt wieder in Ordnung, dafür kann man sich aber letztendlich nix kaufen...

Der gute Saisonstart hat die Erwartungen hoch geschraubt, doch jetzt ist Realismus gefragt. Der Klassenerhalt war und ist das erklärte Ziel. Wir haben jetzt zwei Heimspiele gegen Teams aus unserer Tabellenregion, hier müssen wir punkten. Hier auf unserer Alm müssen wir die Basis für unser Ziel schaffen. Genug der Phrasen und philosophischen Ergüsse. Wichtig ist auf dem Platz, und auf der Tribüne: Lautstark für den DSC!



Spielberichte:

Köln? Heimspiel, Flutlicht und volle Hütte. Gute Vorzeichen also um nach den letzten erfolglosen Spielen wieder Zähler auf dem Punktekonto zu verbuchen. Mit dem 1.FC Köln stand jedoch ein Aufstiegsaspirant vor der Tür, der nach anfänglichen Schwächen langsam Fahrt aufnimmt und diesen positiven Trend auch auf der Alm fortsetzen möchte. So mischten sich an dem Freitagabend unter den 26.200 Zuschauern rund 5000-6000 Domstädter, welche nahezu die gesamte Nordtribüne bevölkerten und zum Teil auch auf der West- und Osttribüne Platz nahmen. Zum Intro gab es auf der Süd ein „DSC ARMINIA“ aus Pappbuchstaben zu sehen, welches mit einigen neu hergestellten schwarz-weiß-blauen Balkenschwenkern abgerundet wurde. Gleich zu Beginn des Spiels taten sich einige Lücken im Defensivverbund der Ostwestfalen auf, welche die Gäste allerdings nicht für sich nutzen konnten. Nach dieser anfänglichen Unsicherheit in den ersten Spielminuten bestimmte Arminia in Hälfte Eins dann das Kommando, erspielte sich Chancen und erzeugte Druck auf die Kölner-Abwehrreihen ohne diese Gelegenheiten jedoch in ein Tor umzumünzen. Nach dem Seitenwechsel fanden die Rheinländer besser ins Spiel und markierten nach einigen ausgelassenen Torchancen in der 80. Minute den unterm Strich verdienten Siegtreffer. Die Südtribüne legte an dem Abend einen passablen Auftritt hin und erreichte phasenweise eine gute Lautstärke. Die zahlreichen FC-Anhänger im Gästesektor waren über 90 Minuten durchgehend in Bewegung und konnten einige Male auf der Heimseite vernommen werden. Im Anschluss an das Spiel ließ man den Abend noch bei ein paar Kaltgetränken in Bielefelder Kneipen ausklingen und verbrachte so gemeinsam den Spieltagabend.

Karlsruhe? Ins Badische Karlsruhe ging es für die Lokal Crew und den Block Eins Förderkreis in Bussen. Die Hinfahrt verlief für unseren recht großen Mob ohne großartige Ereignisse. Kurz vor Karlsruhe im Ortskern von Bruchsal, gab es noch eine größere Pause welche zur letzten Stärkung vor dem wichtigen Spiel beim KSC genutzt wurde. Im Wildparkstadion angekommen, positionierten wir uns kompakt und mittig im weitläufigen Gästeblock. Zum Intro gab es auf unserer Seite einige schwarz-weiß-blaue Balkenschwenker, ansonsten nichts besonderes. Die erste Halbzeit endete Torlos. Arminia startete furios in die zweite Hälfte und ging bereits nach drei Minuten in Führung. Durch krasse Fehlentscheidungen des Schiedsrichters kam Karlsruhe dann wieder richtig ins Spiel. Unter den Spielentscheidenden Szenen waren zwei äußerst diskussionswürdige Elfmeter für den KSC und ein verweigerter Elfmeterpfeiff auf unserer Seite. Insgesamt sorgten somit ein regulärer Kopfballtreffer und zwei unberechtigte Treffer vom Elferpunkt für den 3:1 Endstand. Insgesamt waren knapp 600 Ostwestfalen in Karlsruhe, welche sich trotz schwieriger Bedingungen hin und wieder bemerkbar machen konnten. Auch der KSC-Anhang konnte sich des Öfteren mit ansprechendem Liedgut Gehör verschaffen. Die Rückfahrt, verlief wie meistens aus Karlsruhe kommend - keine Punkte, klitsch nass und langwierig.



Hopping:

Neapel? (Teil 1) Lebhaftes Metropole am Vesuv, sichtbare Armut, Überbevölkerung, Müll, Chaos und natürlich der SSC Napoli. Bereits rund um den Bahnhof erlebt man einen kleinen Kulturschock, zumindest wenn man aus so beschaulich provinziellen Städten wie Bielefeld kommt. Selbst nach italienischen Maßstäben ist Neapel etwas besonders. Die Straßen sind von regem Verkehr beherrscht, jeder Quadratmeter Bürgersteig und das Überqueren der Fahrbahn geraten zum Spießrutenlauf. Überall Schwarzmarkt, teilweise auf Decken auf dem Boden oder kleineren Ständen und Handkarren werden Handtaschen, Kleidung, Schuhe, Handys einfach alles Erdenkliche angeboten. Dazu eine offene Drogenszene mit Dealern und Konsumenten. Dazwischen finden sich kleinere und größere Müllhaufen. Hier pulsiert das Leben im Lärm und Gestank der Abgase. Die Altstadt ist geprägt von schmalen, verwinkelten Gassen. Die heruntergekommenen Häuser sind mit zahlreichen Kennzeichen der Ultragruppen bemalt. Vor allem die Mastiffs finden sich im Altstadtviertel wieder. Größere Straßen sind zweireihig mit Autos zugestellt und einfach überall passt noch ein Motorroller zwischen. Touristen sieht man kaum, das Wetter mit schwül warmen Temperaturen macht das Gewusel nichtgrade erträglicher. Es dauert etwas, bis man sich akklimatisiert hat, aber richtig wohl fühlt man sich trotzdem nicht.

Mit der Metro, einem alten überfüllten Regionalzug, pilgern am Vormittag Tausende zum Stadion San Paolo in den Stadtteil Fuorigrotta, acht Kilometer vom Zentrum entfernt. Eine Schönheit ist das Oval, welches zuletzt zur WM 1990 baulich verändert wurde, mit Sicherheit nicht, aber dennoch kann man sich als Besucher der magischen Anziehungskraft nicht entziehen. Eine absolute Besonderheit stellen die beiden gegenüberliegenden Fankurven dar. Jeweils gefüllt mit rund 10 000 Fans. Das ist nicht nur in Italien einmalig. Die Curva B stellt hierbei den älteren Teil der Fangruppierungen. Führend sind bzw. waren vor allem Fedayn 1979 EAM und die Ultras Napoli von 1972. Die Curva A ist Heimat der legendären Gruppe MASTIFFS 1991. Weitere Ultragruppen sind Brigata Carolina, welche aus dem spanischen Viertel der Stadt stammt und bereits seit 1989 aktiv ist, Vecchi Lions, Teste Matte, Rione Sanita, Bronx um nur ein paar zu nennen. Eine offene Rivalität zwischen den Gruppen und Kurven gibt es nicht. Politischer Extremismus spielt auch keine Rolle. Während des Spiels wird allerdings völlig unabhängig voneinander supportet.

Weitere Unterschiede gibt es in der Mentalität und Ausrichtung. Während man vereinfacht dargestellt in der Curva B eher auf Choreographien, Fahnen und melodische Gesänge setzt und sich insgesamt weniger militant gibt, stehen in der Curva A Gruppen, welche eine etwas härtere Linie bevorzugen. Die Szene von Neapel gehört zu den besten und gefürchtetsten in ganz Italien. Freundschaften gibt es u.a. zu Genua, Catania, Palermo, Messina und Benevento. Zu den Feinden zählen vor allem Juventus Turin, Milan, Roma, Lazio, Verona, Salernitana, Atalanta und Bari. Alles zum von uns besuchten Spiel gegen Torino erfahrt ihr in der nächsten Ausgabe.



Auswärtsinfo:

Osnabrück? Die Lokal Crew wird das Testspiel am Freitag den, 15.11. als Gruppe nicht besuchen. Erst vor vier Wochen hatten wir uns an dieser Stelle kritisch zu den fanfeindlichen Anstoßzeiten und den ständigen Terminierungen am Freitag geäußert. Auch die Fan-AG schrieb erst vor wenigen Tagen einen offenen Brief an die DFL. Mit der Ansetzung des Testspiels in Osnabrück, erneut auf einem Freitag, werden unsere Anliegen ad absurdum geführt. Trainer und Spieler äußern ihren Respekt für Auswärtsfahrer und bedauern, dass es viele nicht einrichten können. Die Faninstitutionen protestieren direkt bei der DFL. Aber im unnötigsten aller Ansetzungsfälle vereinbart der DSC selbst diesen Spieltermin?

FSV Frankfurt & Union Berlin? Auch wenn es im November selbst kein Zweitliga-Auswärtsspiel mehr gibt, möchten wir frühzeitig auf zwei Touren zum Ende des Jahres hinweisen. Nach Frankfurt gibt es einen Bus der Lokal Crew, erkundigt euch mal nach den Mitfahrmöglichkeiten. Nach Berlin nutzen wir den Sonderzug. Hierfür solltet ihr den eigenen Verkauf der LC nutzen, um in den reservierten Abteilen „Leineweberstadt Ultras“ einen Platz zu finden.

aus der Fußballwelt:

HSV – Not For Sale? Im Januar 2014 steht die nächste Mitgliederversammlung an, bei der die Ausgliederung der Profifußballabteilung durch die Initiative HSVplus zum Thema wird. Als Folge daraus hat aus Teilen der HSV-Fanszene der Fanclub „Not For Sale“ gegründet. Er vertritt die Meinung, dass zwar Optimierungsbedarf besteht, doch lasse sich dieser innerhalb der bestehenden Vereinsatzung umsetzen und benötige keine Ausgliederung mit einem Anteilsverkauf. Als Vorbild dient die Kampagne „Not For Sale“ der Manchester United-Fans 1999, die so gegen die Übernahme durch den Medienmogul Rupert Murdoch protestierten. Das Ziel ist es den Verein vor Einflussnahmen durch Investoren ergo Milliardärshänden zu schützen.

HSV – Not For Sale will auf die Gefahren durch Investoren aufmerksam machen. Dazu sollen Kontakte in andere Fanszenen genutzt werden, um auf Erfahrungen von Mitgliedern anderer Vereine mit Investoren und Ausgliederung zurückgreifen zu können. Weiterhin werden zukünftige Vorschläge, die sich mit Alternativen zur Ausgliederung beschäftigen, konstruktiv begleitet oder gegebenenfalls eigene Konzepte entwickelt. Weitere Informationen findet ihr auf der Facebookseite der Initiative oder unter www.hsv-notforsale.de.

Impressum:

Dieses Heft ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinn, sondern lediglich eine kostenlose Informationsweitergabe an Freunde und Bekannte der Gruppierung Lokal Crew Bielefeld. Das pubLiC erscheint bei jedem Heimspiel des DSC Arminia Bielefeld in einer Auflage von 1000 Stück und wird unter der Südtribüne verteilt. Kontakt persönlich am Infostand oder per Mail lokal-crew@gmx.de

